

I. Gebührenkalkulation des MZVO für das Jahr 2012

Vorüberlegungen:

Der MZVO sammelt Hausmüll und Sperrmüll ein. Beide werden im MHKW in Darmstadt beseitigt. Pro Tonne Hausmüll entstehen hier für Müllbehandlung und Transport 227,73 € pro Tonne (11,61 €/t Transport und Verbrennung 215,75 €/t).

Pro Tonne Sperrmüll entstehen für Beseitigung und Transport im MHKW Kosten in Höhe von 157,05 € pro Tonne (Transport 19,05 €/t; Verbrennung 138,-- €/t).

1.) Grundlagen der Gebührenermittlung

1. Zur Gebührenkalkulation ist zunächst die Hausmüll und Sperrmüllmenge zu ermitteln, die im Jahr 2012 voraussichtlich anfällt.
2. Es sind **alle Kostenstellen** zu ermitteln, welche für die Gebührenfindung (operatives Geschäft) relevant sind (siehe Anlage 2).

Dies sind:

- 2.1. die Sammelkosten aller Sammlungen (Kostenstelle I)
- 2.2. die Müllbeseitigungskosten im MHKW und Transport dorthin (Kostenstelle II) sowie Restmüllbeseitigung aus „Gelben Säcken“
- 2.3. Grünschnitt- bzw. Kompostverarbeitung (Kostenstelle III)
- 2.4. Verwaltungs- und Sachkosten sowie Kostenerstattungen an Kommunen (Kostenstelle IV)

Hierbei sind Erträge wie Altpapier Erlöse oder beim Kompostplatz Verkauf des Siebüberlaufs von den Aufwendungen abzusetzen, so dass für die Gebührenkalkulation nur die Netto-Aufwendungen zum Ansatz kommen.

Umlegung der Kosten auf die Gefäße

Unsere Müllgebühr bezieht sich immer nur auf die Restmülltonne (schwarze Tonne, 60 l, 120 l). Mit dieser Gebühr müssen daher auch **alle** Kosten gedeckt werden, die für die sog. „kostenlosen“ Sammlungen anfallen. Dies sind Sperrmüll, Sondermüll, Papierentsorgung, Elektronikschrott, sonstige wie Kompostcontainer usw.

Nach dem Äquivalenzprinzip (Gleichwertigkeitsprinzip) werden die Kosten auf die einzelnen ausgeteilten Gefäße **gleichmäßig** aufgeteilt. Eine verursachergerechte Kostenzuordnung zu einzelnen Gefäßen ist nicht möglich, denn der überwiegende Großteil der Sammelkosten, insbesondere der sog. kostenlosen Sammlungen, ist nicht verursachergerecht zu erfassen und somit auch nicht zuzuordnen, denn wie viel Kostenanteil der kostenlosen Abfuhr tatsächlich auf jeden ausgeteilten Behälter entfällt, kann nicht festgestellt werden. Auch eine Schätzung wäre ein untaugliches und willkürliches Mittel. Ein tatsächlich verursachergerechter Maßstab, wie etwa beim Wasser, das durch die Wasseruhr genau ermittelt wird, liegt der Müllherzeugung und Müllentsorgung nicht zugrunde und ist auch nicht installierbar.

Wollte man eine genaue verursachergerechte Erfassung vornehmen, müsste z. B. jeder, der Sondermüll abgibt, mit seiner Adresse erfasst und ihm sein Sondermüllanteil gesondert in Rechnung gestellt werden; gleiches müsste für die Papiertonne erfolgen, die individuell verwogen und berechnet werden müsste. Auch Sperrmüll, Grünschnitt und Elektronikschrott müssten so individuell zugeordnet werden. Es ist leicht erkennbar, dass der MZVO hierzu nicht in der Lage ist und bei den vorliegenden relativ niedrigen Gebühren der Müllentsorgung würde auch hier ein unverhältnismäßig hoher Verwaltungsaufwand mit entsprechenden Kosten entstehen.

Als Fazit bleibt daher, wie seither auch gehandhabt, nur die Möglichkeit, alle Kosten der Hausmüllentsorgung auf einen sog. „Volumengleichwert“ umzulegen, wie dies z. B. beim Abwasser durch den sog. Einwohnergleichwert praktiziert wird.

Diesen Volumengleichwert erhält man, indem man das ausgeteilte Behältervolumen aller Behälter und Säcke ermittelt und die Kosten pro Liter Behältervolumen ermittelt.

Obwohl auch hier keine verursachergerechte Ermittlung der Kosten möglich wird, da man von einer gleichmäßigen Kostenstruktur pro Liter Behältervolumen ausgeht, steht dennoch ein nachprüfbarer Maßstab auf der Grundlage einer gleichmäßigen Kostenverteilung zur Verfügung.

2.) Vorbemerkungen zur finanziellen Entwicklung der Kostenstellen I – IV im Vergleich zur Kalkulation 2011

a) im operativen Bereich

Kostenstelle I; Sammelkosten

1. Dieselpreis, Personalkosten, Erlöse aus Altpapier

Hier schlagen sich Dieselpreis und Personalkostenentwicklung bei RESO sowie die Altpapiererlöse besonders nieder.

Die Spitzabrechnung 2011 ergibt infolge erheblich gestiegener Dieselpreise voraussichtlich eine Nachzahlung an RESO von 48.000,-- €. Der Kalkulation lag ein Dieselpreis von 1,05 € netto zugrunde. Die Preisentwicklung führte allerdings bisher zu einem Durchschnittspreis von 1,16 € netto. Vereinbarungsgemäß sind diese Mehrkosten der Firma RESO zu erstatten. Gleichzeitig führt dies zu einer kalkulierten Erhöhung für 2012 in gleicher Höhe für die Abfuhrpreise (+ 1,7 %).+ Die genaue Höhe der Nachzahlung ergibt sich aber erst mit Ablauf des Jahres 2011.

2. Altpapiererlös

2011 wird voraussichtlich ein um 50.00,-- € höherer Erlös als kalkuliert erzielt. Diese Entwicklung kompensiert den erhöhten Dieselpreis.

Für 2012 wird ebenfalls von einem ähnlichen Altpapiererlös ausgegangen und der Gebührenkalkulation ein Erlös von 200.000,-- € (2011 rd. 150.000,-- €) zugrunde gelegt. Der Netto-Papieraufwand wird mit 620.000,-- € (820.000,-- € - 200.000,-- €) kalkuliert. Natürlich wird auch der Altpapierpreis erheblich durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst, die ja nach derzeitigen Prognosen für 2012 rückläufig sein soll.

Kostenstelle II: Beseitigungskosten MHKW für Haus- und Sperrmüll

Seit Jahren sind die Verbrennungskosten pro t beim ZAS im MHKW gleich. Ansatz der Aufwendung daher wie 2011.

Kostenstelle III; Kompostplätze

Seit 2011 kann der „Siebüberlauf“ des ersten Schredderdurchgangs für Äste in der Biomasseverbrennung eingesetzt und so Erträge von rd. 22.000,-- € erzielt werden. Dies verringert den Aufwand.

Der Verarbeitungsaufwand pro t Grünabfall (13.000 t/a) beträgt rd. 30,-- €/t. Dies ist äußerst günstig.

Durch die Neuanschaffung einer Maschine erhöht sich die Abschreibung, die über die Abfallgebühr erwirtschaftet wird. Die Finanzierung von Neuanschaffungen erfolgt durch Rücklagenentnahme und somit haushaltsneutral, da hierdurch das laufende operative Geschäft nicht belastet wird. Die erwirtschaftete Abschreibung wird der Rücklage zugeführt.

Kostenstelle IV; Personal- und Sachkosten MZVO-Verwaltung

Herr Hasenzahl ging 2010 in Rente, wird aber mit 1/3 Stelle als Abfallberater mit teilweiser Geschäftsführung weiter beschäftigt. Auch die Altersteilzeitbelastung des ehemaligen Abfallberaters Amiri ist ausgelaufen.

Die Personalkostenentlastung beträgt dadurch rd. 20.000,-- €.

Hier sei angemerkt, dass sich DSD an der Abfallberatung mit rd. 40.000,-- € beteiligt (Pflicht) und somit die Aufwendungen für Herrn Hasenzahl mehr als kompensiert. Allerdings sind wir auch gesetzlich zur Abfallberatung verpflichtet. Dies gilt auch weiterhin.

So weit die Anmerkungen zu den Kostenstellen I – IV.

Ausgeteiltes Behältervolumen für 2012

Dies ist für die Gebühr von erheblicher Bedeutung, da der Gesamtaufwand durch das Behältervolumen dividiert wird und man so den Preis pro l erhält. In den zurückliegenden Jahren ist das ausgeteilte Volumen stetig gesunken. Erstmals ist hier keine Volumenabnahme und somit keine nachteilige Beeinflussung der Gebühr erfolgt.

b) beim Finanzergebnis bzw. Nachsorgebereich

Die laufenden Aufwendungen der Deponieunterhaltung (Sickerwasserkläranlage, Gasfackel, Analytik, Personal usw.) in Höhe von rd. 540.000,-- € wurden seither durch rd. 200.000,-- bis 210.000,-- € Zinserträge aus Termingeldanlagen der Rücklagen für den Nachsorgezeitraum sowie eines Anteils an Gebühreneinnahmen gedeckt (siehe hierzu ausführliche Erläuterungen in Gebührenkalkulation 2009). Wurden 09 noch Zinsen vom 4,5 – 5 % erzielt, so belaufen sich diese infolge der Finanz- und Bankenkrise bei Neuanlagen z. Z. auf 1,2 – 1,3 % für eine Laufzeit von 1 bzw. 2 Jahren. Im kurzfristigen Bereich liegen sie noch darunter. Finanzexperten erwarten hier für die nächsten 18 Monate auch keine Veränderung. Somit ist auch für 2012 eine veränderte Zinslandschaft für Termingeld nicht zu erwarten.

Als Fazit hieraus sind anstelle der ursprünglichen 205.000,-- € an Zinserträgen zur Finanzierung der lfd. Deponieunterhaltung für 2012 lediglich rd. 80.000,-- € zu erwarten. Die fehlenden rd. 125.000,-- € müssen daher –wie auch seit 2010– über die Gebühr erwirtschaftet werden, um die erforderliche Zuführung zur Nachsorgerücklage (s. Erläuterung 2009) zu gewährleisten.

Da sich die Verbesserungen im operativen Geschäft durch die Verschlechterung im Finanzergebnis mit jeweils 20.000,-- € kompensiert und das Behältervolumen gleich bleibt, kann auch die Gebühr unverändert bleiben.

3.) Kalkulation

		Zum Vergleich	
Ausgeteiltes Behältervolumen		September 2011	September 2010
60-l-Gefäße	= 24.719 Stück	= 1.483.140 l	1.462.000 l
120-l-Gefäße	= 2.992 Stück	= 359.040 l	362.000 l
240-l-Gefäße	= 1.485 Stück	= 356.400 l	369.000 l
1,1 cbm Gefäße	= 210 Stück	= 231.000 l	230.000 l
Müllsäcke	= 32.000 Stück ¹⁾	= ca. 37.000 l	39.000 l
		<u>rd. 2.466.000 l</u>	<u>rd. 2.462.000 l</u>

In den folgenden Anlagen 1 und 2 werden Müllmenge (Anlage 1) und Gesamtkosten (Anlage 2) ermittelt.

1) 32.000 Müllsäcke auf 52 Wochen verteilt, entspricht 615 ausgeteilten 60 l Tonnen.
615 ausgeteilten 60 l Tonnen. $615 \times 60 = 37.000 \text{ l/a}$

Anlage 1

Voraussichtliche Entwicklung der Müllmenge 2012

1. Hausmüllentwicklung

Für 2011 zeichnet sich auf der Berechnungsbasis von 10 Monaten unverändert eine konstante Hausmüllmenge von rd.11.300 t/Jahr ab, die auch 2012 zugrunde gelegt werden.

2. Sperrmüll

Die Sperrmüllmenge hat sich auf 2.900 t eingependelt. Für 2012 muss daher wieder ein Aufkommen von 2.900 t kalkuliert werden.

3. Biomüll

Die Biomüllmenge beträgt 6.000 t.

Gesamtaufkommen Hausmüll 2011

	Kalkulation 2012	Kalkulation 2011
Hausmüll	11.300 t	11.300 t
Sperrmüll	<u>2.900 t</u>	<u>2.900 t</u>
Gesamt	<u>14.200 t</u>	<u>14.200 t</u>

Anlage 2

Kostenermittlung der Kostenstellen (siehe Vorbericht):

I. Abfuhrkosten

	2012	2011
1. Hausmüllabfuhr		
Summe 1	1.905.000,-- €	1.904.000,-- €
2. Sperrmüll		
Sammlung	318.000,-- €	313.000,-- €
Verbrennung und Transport MHKW	455.000,-- €	455.000,-- €
weiße Ware	<u>111.000,-- €</u>	<u>111.000,-- €</u>
Summe 2	<u>884.000,-- €</u>	<u>880.000,-- €</u>

3. „Kostenlose“ sonstige Abfahren	2012	2011
Sondermüll	143.000,-- €	140.000,-- €
Papier (netto) (Aufwand-Ertrag)	<u>620.000,-- €</u>	<u>696.000,-- €</u>
Summe 3	<u>763.000,-- €</u> =====	<u>836.000,-- €</u> =====
Summe I Abfuhr Kosten	<u>3.552.000,-- €</u> =====	<u>3.620.000,-- €</u> =====

II. Verbrennungskosten Hausmüll

	2012	2011
Verbrennung + Transport	2.569.000,-- €	2.567.000,-- €
Restmüll DSD	<u>46.000,-- €</u>	<u>46.000,-- €</u>
	<u>2.615.000,-- €</u> =====	<u>2.613.000,-- €</u> =====

III. Kompostverwertung

1. Betrieb Kompostplätze (netto)	268.000,-- €	259.000,-- €
Abschreibung Geräte, (Anlage) Gebäude und Plätze	76.000,-- €	73.000,-- €
Kompostcontainertransport von Sammelstellen	<u>45.000,-- €</u>	<u>45.000,-- €</u>
	390.000,-- €	377.000,-- €

**IV. Verwaltungs- Personal-
und Sachkosten**

1. Verwaltung u. Abfallberatung Verwaltungsgebühren an Gemeinden und Erstattungen incl. DSD	302.000,-- €	322.000,-- €
	<u>212.000,-- €</u>	<u>213.000,-- €</u>
	514.000,-- €	535.000,-- €

Summen I – IV	2012	
I Abfuhr incl. Verbr. Sperrmüll	3.552.000 €	
II Verbrennung HM + Transport	2.615.000 €	
III. Kompostverwertung	390.000 €	
IV. Verwaltung usw.	514.000 €	
Gesamtsumme	7.071.000 €	(7.145.000 €)
	=====	
Gesamtsumme Abfall	7.071.000 €	
+ Nachsorgekosten u. Zinsausfall (siehe Vorbericht)	<u>750.000 € (625.000 € + 125.000 €)</u>	
	7.821.000 €	(7.875.000 €)
	=====	

Diesen Bruttokosten stehen Einnahmen durch Grundgebürzahler in Höhe von 115.000 € und DSD-Erstattungen für Abfallberatung, Stellplätze usw. in Höhe von 141.000 € gegenüber.

7.821.000 € Bruttokosten

./. 115.000 € Grundgebür

./. 141.000 € DSD

7.565.000 € Nettoaufwand

=====

1. Kosten pro l Volumen

Nettokosten : ausgeteiltes Volumen = Kosten pro l

7.565.000 : 2.466000 l = **3,07 € / l und Jahr (3,09 € 11)**

2. Kosten für 60 l - Gefäß

60 l x 3,07 €/l = **184,20 €/a (185,40 €/a 11)**

= 15,35 €/Monat (15,45 €)

Zur Information: Eine Kostenveränderung um 100.000,- € führt zu Gebührenveränderungen bei der 60 l-Tonne um rd. 0,20 € pro Monat.

Kosten für Biomüll

Es entstehen Gesamtkosten in Höhe von 801.000,- € bei rd. 15.890 ausgeteilten Gefäßen.

$$801.000 : 15.890 = 50,41 \text{ € /a} : 12 = 4,20 \text{ € Gebühr pro Monat}$$

Auch die Gebühr für die Biotonne bleibt unverändert, wird 2013 aber deutlich niedriger, da dann die neuen Vertragsbedingungen mit Kostensenkung für 12 Monate und nicht wie für 2011 nur für 3 Monate gelten (Vertragsbeginn nach Neuverhandlung 1.10.2011).

Kostenstruktur der Gebühr

Bruttokosten = 7.821.000,-- €

Gebühr 60 l = 15,40 €

Die Kosten teilen sich auf:

Kostenstelle	Kosten	% Anteil	Anteil an Gebühr pro 60 l-Tonne/Monat
Verbrennung HM	2.569.000	32,84 %	5,06 €
" DSD-Restm.	46.000	0,59 %	0,09 €
Sammelkosten	1.905.000	24,3 %	3,75 €
Nachsorge + Zinsausfall	750.000	9,6 %	1,48 €
Sperrmüll (Sammlung + Verbrennung)	773.000	9,88 %	1,52 €
Weißer Ware	111.000	1,42 %	0,22 €
Papier netto	620.000	7,93 %	1,22 €
Sondermüll	143.000	1,83 %	0,28 €
Kompostplätze Grünschnittsamml.	390.000	4,99 %	0,77 €
Verwaltung	302.000	3,86 %	0,59 €
Verwaltungs- gebühren an Gemeinden	212.000	2,70 %	0,42 €
	7.821.000	100 %	15,40 €

Fazit der Kostenstruktur:

- Mit rd. 33 % der Kosten entfällt der Hauptkostenanteil auf die Müllverbrennung.
- Die Hausmüllsammlung nimmt 24,13 %, d. h. weniger als ¼ der Kosten in Anspruch.
- Auf die sog. „kostenlose Sammlungen und Entsorgung Sperrmüll und Papier entfallen 17,81 % und
- Auf die Dienstleistung weißer Ware, Sondermüll und Grünschnitt entfallen 8,24 % der Kostenanteile, die über die schwarze Hausmülltonne finanziert werden müssen.
- Die Nachsorge belastet die Gebühren mit 9,6 %.

	Gebührenvorschläge	Gebühren seither
60 l-Restmülltonne	15,40 €/M	15,40 €
120 l-Restmülltonne	30,80 €/M	30,80 €
240 l-Restmülltonne	61,60 €/M	61,60 €
1,1 cbm – Gefäß	282,35 €/M	282,35 €
Müllsack	3,30 €/Stück	3,30 €/St.
Grundgebühr bei Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang	8,80 €/M 105,60 €/a	8,80 €/M 105,60 €/a
Biotonne, 60 l	4,25 €/M	4,25 €/M